



Uwe Seibt (30)

Student

Abschluss als Internationaler Touristikassistent
in Potsdam

Nach dem Zivildienst hatte Uwe Seibt angefangen, Russisch an der Humboldt-Universität zu studieren. „Dazu bewogen hatte mich mein großes Interesse an Osteuropa, Russland und Zentralasien. Aber das Studium fand ich dann einfach zu sprachwissenschaftlich, es wurde zu wenig über gesellschaftliche und politische Hintergründe informiert.“ Die Konsequenz zog er mit Mitte 20, er gab das Studium auf. „Allerdings dachte ich mir: Langsam müsste ich mal zu einem Abschluss kommen“, sagt der heute 30-Jährige. Sein persönliches Interesse an Bahnreisen brachte ihn auf die Idee, dass er in der Tourismusbranche seine Vorliebe für Osteuropa und Zentralasien doch noch zum Beruf machen könnte. „Individuell habe ich schon Bahnreisen ausprobiert, die in ihrer Vielfalt auch touristisch angeboten werden könnten.“ Der Fan vom Reisen auf Gleisen entschloss sich zu einer Ausbildung zum staatlich geprüften Tourismusassistenten an der TÜV Rheinland Berufsfachschule für Wirtschaft und Tourismus in Potsdam. Ein Grund war das Vollampf-Tempo der Ausbildung. Darauf gestoßen war er bei der Messe Expolingua. „Da waren natürlich auch viele andere Stände von Berufsfachschulen, aber das TÜV Rheinland-Angebot schien mir das mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis zu sein.“

Interessante Projektarbeiten

Seine Leidenschaft für Fotografie mit touristischer Praxis verknüpfen konnte er bei einem durch Sokrates/Comenius geförderten Projekt zwischen Schülern der TÜV Rheinland Berufsfachschule und isländischen Schülern: Bei einem Schüleraustausch zwischen Potsdam und Nordost-Island entwickelten sie einen dreisprachigen Reiseführer (deutsch-isländisch-englisch), der auch mit Fotografien von Uwe Seibt illustriert wurde. „Ich hoffe, dass ich auch in Zukunft die Fotografie in meine Arbeit einbeziehen kann“, sagt Seibt, Besonders gefiel ihm an der TÜV Rheinland Berufsfachschule, dass viele Vorträge gehalten werden mussten. „Von diesem Standard habe ich profitiert.“ Rückblickend lobt er auch den Praxisbezug und die Mischung aus klassenübergreifender und nicht übergreifender Lehre. Maßgeblich beteiligt war Uwe Seibt an einer Broschüre über das Leben in der DDR, die als Schülerprojekt mit Unterstützung der Gesellschaft zur Aufarbeitung der DDR-Geschichte an der TÜV Rheinland Berufsfachschule hergestellt wurde. Das Ergebnis gewann im Wettbewerb Innovative Schulen einen mit 1.000 Euro dotierten Preis. „An solchen Projekten zeigt sich, wie praxisnah die Ausbildung in Potsdam ist“, sagt

der Berliner.

Master-Studium in Birmingham

Nach seiner Ausbildung ließ ihn der Wunsch nach einem akademischen Grad nicht los: „Ich nutzte die Kooperation zwischen der Berufsfachschule und dem Birmingham College of Food, Tourism and Creative Studies und machte meinen Master of Tourism Business Administration.“ Zum Abschluss dieser Zusatzqualifikation musste er innerhalb von sechs Monaten seine Masterarbeit schreiben. „In der Arbeit habe ich zwei Fälle von Eisenbahntourismus miteinander verglichen: Die dampfbetriebene und zum öffentlichen Personennahverkehr gehörende Zithauer Schmalspurbahn mit der bei Birmingham gelegenen Severn Valley Railway. Ebenfalls eine Dampfeisenbahn, die in jeder Jahreszeit Touristen anzieht.“ Er untersuchte die touristischen Potenziale beider Gefährte und fand bei Umfragen unter Fahrgästen zum Beispiel heraus, dass solche Dampfeisenbahnen als nostalgisches Element ein Attraktivitätsbonus für eine Reise sind. Wenn es nach ihm geht, wird er sein Leben auch in Zukunft in (vollen) Zügen genießen: „Eisenbahnreisen sind ein aufstrebender Markt. In diesem Jahr werde ich mich auf der ITB umsehen und Kontakte zu Veranstaltern von Bahnreisen knüpfen.“